

I. N. 193.996

Bad Ems, 16. VI 1910.

Liebe Mama!

Freudlich denke ich Dein
in es schmerzt mich, dass es
der böse Zufall wollte, dass
wir ohne bewussten Abschied
von einander gingen. Deine
zwei kurzen Briefe erhielt ich,
In wohl auch meine Karte aus
Bruck 4/11. ? - Hier haben wir
uns wieder recht behaglich ein-
gerichtet - es regnet zwar viel,
ich war aber schon in St. Kitt
in Fürststein. Hilig braucht ihre
Nur auf gewissenhafteste: jeden
Tag ein kohlensaures, resp. Stahl-
bad (und ich - bade nach ihr!!)
in 3 Becher Stahl-, resp. Georgs.

quelle. Es sind noch fast
keine Gäste da. Nur Frau Fehrl
aus Graz n. ein paar andere. Der
neue (junge) Kurarzt ist - dank
nur den Zufall! - der Mz, der
Papa Loke im vorigen Frühjahr
in Frankenstein (Nordböhmen)
behandelte. Die Welt ist rund
n. - Klein! - Für die Forderung
des Mart'schen Aufsatzes aus
der "Tagespost" danke ich Dir.
Ich finde ihn vorzüglich n.
so kerngesund n. reif im Ge-
dankengang. Ich befeife Kop-
mann absolut nicht; denn
h ist Mart nichts weniger als
ein "Grünschnabel" n. Z ist sein
Auspruch über Lauegger nicht
nur kein Tadel d. desselben, son-
dern das gerade Gegenteil.
Wie kann man nur so flüchtig
lesen? Von einem Mart Raum



ich auf den anderen: Friedrich
Marx' Lebensblätter, habe ich
allerdings bei meiner Rückkehr
aus Zürich auf meinem Schreibtische
vorgefunden. Ich habe aber keine
Ahnung, von wem der Band her-
rührt, kann mich also nicht
bedanken. Ich sah ihn schon ein
wenig durch, liep ihn aber in Graz.
Was sagt Du zu des armen Viktor
Arten's schwerer Erkrankung? Sie
macht mir bange Sorge. Wies dem
Armen etwas geht? —

Dass Du nicht nach Berlin feh-
ren willst, versetzt mich in arges
Stimmen. Warum denn nicht?
Sollte es nur der Kostenpunkt
sein, so will ich gern dazu nach
meinen Kräften beitragen, nur
für ihn zu erleichtern. Nur
wünschte ich, dass Du — wenn Du
schon durch Deine Pflichten dar-

an gehindert sein solltest
uns in Einnö zu besuchen, eines
Reinen zu Eruey — uns sicher
für einige Zeit in Suisse besucht.
Thun's doch! Es wird Dir wohl thun.
An Hermann n. Mite K. schrieb
ich eine Karte nach Brand.
Fast in ein Montag-Abendblatt des
Größten, das Wiener Telegramm
sollten, dass ich von Herbst ab
Größter Theaterdirektor werde!
So eine Semunkheit! Ich erhalte
infolge dessen schon eine Eng-
agementkoffer von einem Opern-
sänger. Zur Vermeidung weiterer
Belästigungen demontierte ich
das Gerücht in der N. A. Presse,
die meine Worte hoffentlich auf-
nehmen wird. — Wie bist du mit
Marie zufrieden? — Topfentlich gut.
Grüß mit Ziska herzlich!
Bist unmarnt in Duinger Liebe
Dein alter John

Wickelm: